

Anhang 22: Protokolle der Verbandsgremien

Auszug aus der Niederschrift über die öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern am 18.10.2007 in Rosenheim

TOP 3: Vorstellung des Entwicklungskonzeptes für die Region 18 und Startschuss für die Umsetzung

Herr **Professor Fritz Auweck** vom Gutachtertteam ging einleitend in einer Gesamtdarstellung des Gutachtens auf ausgewählte Analyseergebnisse und Stärken / Schwächen-Profile für die Bereiche Demographische Entwicklung, Ländlicher Raum, Tourismus und Wirtschaft ein.

Dabei kam er zu dem Ergebnis, dass die am Anfang des Meinungsbildungsprozesses diskutierte Frage „Brauchen wir überhaupt eine Entwicklungsstrategie“ nach Abschluss der Arbeiten mit einem deutlichen „Ja“ beantwortet werden muss.

Verbandsvorsitzender **Landrat Steinmaßl** erläuterte, dass der Regionale Planungsverband bereits im Vorfeld der Bearbeitung des Entwicklungskonzeptes in Vorleistung getreten ist. Er hat im wesentlichen die Verkehrsthematik gutachtlich über die gesamte Region vom Logistik-Kompetenz-Zentrum Prien schwerpunktmäßig abhandeln lassen, so dass dieser Bereich nicht mehr separat behandelt und ausgeschrieben werden musste.

Es hat sich im Nachhinein gezeigt, dass das Thema Verkehr bei allen Besprechungen und Projekten eine wichtige Rolle spielt.

Im Rahmen einer vernetzten Bearbeitung ist es im Entwicklungskonzept abrundend mit entsprechenden Querverweisen eingearbeitet worden (die Powerpointfolien sind im Anhang beigelegt).

Nach Angaben von Herrn **Professor Auweck** konnten nach 18 Monaten Planungs- und Bearbeitungsphase sowie über 20 Sitzungen nun über 14 priorisierte Projekte herausgearbeitet werden (der Powerpoint-Vortrag ist im Anhang abgebildet). Es handelt sich um folgende Projekte:

Projekte	Beschreibung
1. Verkehrsoffensive	<ul style="list-style-type: none">- Zusammenstellung vorh. Planungen zur Gesamtübersicht- Abstimmung über die vorrangigen Projekte- gemeinsame Lobbyarbeit
2. Beratungsstellen Fördermittel –	<ul style="list-style-type: none">- Optimierung und Pflege der

Projekte	Beschreibung
F&E-Beratung –Branchenentwicklung	Wissensdatenbank - Spezifische Fachberatung für jeweils 2 Landkreise
3. Bildungs- und Fachkräfteoffensive für die Wirtschaft	a) Bildungsbedarfsanalyse und Bildungskonzept b) Absolventen Börsen c) Arbeitskräftekampagnen
4. Regionalvermarktungsoffensive	a) über Landkreiskoordinatoren vorhandene Akteursgruppen und Handel koordinieren b) Marken- und Qualitätsentwicklung c) Logistikkentwicklung d) Überführung in eigenständige Organisation
5. Familien- und altersgerechte Gemeindeentwicklung	- Symposium - Wettbewerb
6. Imagekampagne Ortsmittenbelebung	a) Symposium b) Interreg IV Projekt mit Oberösterreich c) InterregIV Projekt mit Tirol/Salzburg
7. Schulinitiative Ländlicher Raum	Symposium
8. Offensive zur Steuerung der Siedlungsentwicklung im Außenbereich	- Runder Tisch Fachstellen und Erarbeitung Positionspapier - Lobbyarbeit - Modellvorhaben
9. Masterplan Hotelansiedlung und Hotelentwicklung	Masterplan für die Hotelentwicklung mit - Erhebung potenzielle Standorte - Bewertung geeigneter Standorte - Erfassung von Projekten in Planung und Abgleich - Grobskizze sinnhafter

Projekte	Beschreibung
	Betriebsformen - Good practice
10. Sektorübergreifende Angebots- und Vermarktungskoordination im Tourismus	a) Radtourismuskonzept mit - Wegenetz - Beschilderung -Qualitätskriterien - Definition Anbieter und Dienstleistungskette - Kommunikationsarbeit b) Gründung ARGE RADregion c) Konzept Tagesausflugs-Marketing d) Gründung ARGE Ausflugsregion e) Gesundheitscluster
11. Qualitätsoffensive im Tourismus	a) Zertifizierungs- und Schulungsoffensive für Kleinbetriebe mit Seminaren, Fortbildungsveranstaltungen, Qualitätszirkeln b) Qualitätsoffensive mit - Optimierung Dienstleistungsketten - Qualitätskriterien
12. Winterentwicklungskonzept	a) Seilbahn-Entwicklungskonzept mit - Erhebung, Bewertung Angebot - Festlegung Ziele und Leitlinien Bergbahnen Sommer/Winter -Entwicklungsschwerpunkte b) Gründung ARGE Alternativer Wintersport mit Angebotsentwicklung und Vermarktung
13. Restrukturierungskonzept Tourismusorganisationen	Externe Fachbegleitung und Konzeptentwicklung
14. Projektkoordination und -steuerung	Personal

Projekte	Beschreibung
	Büroinfrastruktur

Besonders erfreulich war für Herrn Prof. Auweck die Tatsache, dass für einige Projekte bereits Paten für die Umsetzung gewonnen werden konnten.

So hat Herr Wirtschaftsdezernent **Bugl** ausgeführt, dass sich die Stadt Rosenheim im Bereich „Beratungsstellen Fördermittel- F&E-Beratung – Branchenentwicklung“ und gemeinsam mit der Fachhochschule Rosenheim im Projekt „Bildungs- und Fachkräfteoffensive“ aktiv und federführend einbringen wird.

Für die Bereiche „Imagekampagne Ortsmittebelebung“ und „Schulinitiative Ländlicher Raum“ hat sich Herr Prof. **Magel** von der Akademie ländlicher Raum zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Frau **Drago** von der Bayerischen Verwaltung für ländliche Entwicklung sagte ihre Mitarbeit im Bereich „Familien- und altersgerechte Gemeindeentwicklung“ zu.

Darüber hinaus wurde mittlerweile im Bereich der Regionalvermarktung bereits eine Genossenschaft zur Vermarktung regionaler Produkte in der Region Südostoberbayern gegründet.

In der Diskussion zeigte Herr Landrat **Dr. Gimple** nochmals kurz die Heterogenität und Vielschichtigkeit der Region auf, die schließlich den Weg für das Entwicklungskonzept ebneten. Herr Dr. Gimple bekannte sich innerhalb der Region 18 zu einer konstruktiven Zusammenarbeit. Er mahnte in diesem Zusammenhang aber auch an, den Staat nicht aus seiner Verantwortung zu entlassen.

Mit einem symbolischen Startschuss wurde die Umsetzung der Initialprojekte zum Schluss der Veranstaltung vom Verbandsvorsitzenden unter Mithilfe zahlreicher Gäste eingeleitet.

Die Verbandsversammlung nahm die Zukunftsoffensive positiv zur Kenntnis.
--

**Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 06.12.2007 in Traunstein**

**7. Entwicklungskonzept Region 18;
Sachstandsbericht**

Der **Verbandsvorsitzende** informierte darüber, dass die Vollversammlung des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern in der Sitzung am 18.10.2007 in der Fachhochschule Rosenheim über die Ergebnisse des Entwicklungskonzeptes ausführlich informiert worden ist.

Der **Verbandsvorsitzende** teilte weiters mit, dass über 50 Projekte in zahlreichen Sitzungen, Workshops und Gesprächen in enger Zusammenarbeit mit den Experten und Akteuren aus der Region sowie mit dem Gutachterteam herausgearbeitet und schließlich 13 Initialprojekte in der Verbandsversammlung näher vorgestellt worden sind. Ein symbolischer Startschuss bekräftigte in der Verbandsversammlung dazu auch den Beginn der Umsetzung des Konzeptes.

Geschäftsführer **Zott** erläuterte diese 13 Initialprojekte und gab einen Überblick über die derzeit bekannten Kostenträger (siehe folgende Übersicht):

Projekte	(Kosten-)Träger	Beschreibung
15. Verkehrsoffensive	RPV	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung vorh. Planungen zur Gesamtübersicht, Erstellung eines Verkehrsplans - Abstimmung über die vorrangigen Projekte - gemeinsame Lobbyarbeit - Jährliche Durchführung einer Planungsausschusssitzung mit Schwerpunkt Verkehr
16. Beratungsstellen Fördermittel – F&E-Beratung –Branchenentwicklung	Landkreise	<ul style="list-style-type: none"> - Optimierung und Pflege der Wissensdatenbank - Spezifische Fachberatung für jeweils 2 Landkreise
17. Bildungs- und Fachkräfteoffensive für die Wirtschaft	Stadt Rosenheim FH Rosenheim	<ul style="list-style-type: none"> a) Bildungsbedarfsanalyse und Bildungskonzept b) Absolventen Börsen c) Arbeitskräftekampagnen
18. Regionalvermarktungsoffensive	RPV	<ul style="list-style-type: none"> a) über Landkreiskoordinatoren vorhandene Akteursgruppen und Handel koordinieren b) Marken- und Qualitätsentwicklung c) Logistikentwicklung

Projekte	(Kosten-)Träger	Beschreibung
		d) Überführung in eigenständige Organisation
19. Familien- und altersgerechte Gemeindeentwicklung	Bayer. Verwaltung Ländl. Entwicklung	- Symposium - Wettbewerb
20. Imagekampagne Ortsmittebelebung	Akademie Ländl. Raum	a) Symposium b) Interreg IV Projekt mit Oberösterreich c) InterregIV Projekt mit Tirol/Salzburg
21. Schulinitiative Ländlicher Raum	Akademie Ländl. Raum	Symposium
22. Offensive zur Steuerung der Siedlungsentwicklung im Außenbereich	RPV	- Runder Tisch Fachstellen und Erarbeitung Positionspapier - Lobbyarbeit - Modellvorhaben
23. Masterplan Hotelansiedlung und Hotelentwicklung	Beteiligte Landkreise	Masterplan für die Hotelentwicklung mit - Erhebung potenzielle Standorte - Bewertung geeigneter Standorte - Erfassung von Projekten in Planung und Abgleich - Grobskizze sinnhafter Betriebsformen - Good practise
24. Sektorübergreifende Angebots- und Vermarktungskoordination im Tourismus	Beteiligte Landkreise	a) Radtourismuskonzept mit -Wegenetz - Beschilderung -Qualitätskriterien - Definition Anbieter und Dienstleistungskette - Kommunikationsarbeit b) Gründung ARGE RADregion c) Konzept Tagesausflugs-Marketing d) Gründung ARGE Ausflugsregion e) Gesundheitscluster
25. Qualitätsoffensive im Tourismus	Beteiligte Landkreise	a) Zertifizierungs- und Schulungsoffensive für Kleinbetriebe mit Seminaren, Fortbildungsveranstaltungen, Qualitätszirkeln b) Qualitätsoffensive mit - Optimierung Dienstleistungsketten - Qualitätskriterien
26. Winterentwicklungskonzept	Beteiligte Landkreise	a) Seilbahn-Entwicklungskonzept mit - Erhebung, Bewertung Angebot - Festlegung Ziele und Leitlinien

Projekte	(Kosten-)Träger	Beschreibung
		Bergbahnen Sommer/Winter -Entwicklungsschwerpunkte b) Gründung ARGE Alternativer Wintersport mit Angebotsentwicklung und Vermarktung
27. Restrukturierungskonzept Tourismusorganisationen	Beteiligte Landkreise	Externe Fachbegleitung und Konzeptentwicklung
28. Projektkoordination und -steuerung	Noch offen	Personal Büroinfrastruktur

Der **Verbandsvorsitzende** teilte mit, dass sich das Thema Verkehr wie ein roter Faden durch alle Gespräche, Sitzungen und Workshops gezogen hat. Die Notwendigkeit, im Verkehrsbereich rasch tätig zu werden, ergibt sich auch aus den bislang bei der Geschäftsstelle eingegangenen Anträgen der Stadt Neumarkt-St. Veit (Ortsumfahrung), der Gemeinde Rimsting (Umgehungsstraße) und der Gemeinde Kiefersfelden (Brennerzulaufstrecke). Diese Anträge und auch die Ergebnisse aus den Gesprächen der Expertenrunden zeigten nach Ansicht des **Verbandsvorsitzenden** die Notwendigkeit des Projektes „Verkehrsoffensive“. Um hier möglichst zeitnah die notwendigen Schritte in die Wege leiten und die notwendigen Grundlagen für die „Verkehrsausschuss-Sitzung“ vorbereiten zu können, schlug der **Verbandsvorsitzende** die Bereitstellung eines Dispositionsbetrages in Höhe von 20.000,-- € vor, der anteilmäßig auf die Landkreise und die Stadt Rosenheim umgelegt wird.

Einstimmig erfolgte zu diesem Tagesordnungspunkt folgender Beschluss:

Vom Sachstand wird zustimmend Kenntnis genommen. Es besteht Einverständnis, dass zur Umsetzung der Verkehrsoffensive ein Dispositionsbetrag in Höhe von 20.000,-- € bereitgestellt wird. Die Kosten hierfür werden jeweils anteilmäßig von den Landkreisen und der Stadt Rosenheim getragen.

**Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 23.10.2008 in Traunstein**

5. Verkehrsoffensive für die Region Südostoberbayern

5.1 Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplans

Der **Verbandsvorsitzende** erklärte, dass in Südostoberbayern die Straße „Verkehrsträger Nummer 1“ ist und bleibt. Leistungsfähige und sichere Straßen seien ein entscheidender Standortfaktor. Die Region stehe angesichts der beschleunigten Entwicklungsdynamik in Oberbayern aktuell vor großen Herausforderungen. Ursachen sind einerseits das schnelle Wachstum des Wirtschaftsraumes München, andererseits die Öffnung der Grenzen in Richtung Österreich und früherer Ostblockstaaten. Damit entwickelte sich die Region 18 mehr und mehr zur Drehscheibe für den Güter- und Personenverkehr Richtung Süd- und Südosteuropa: Früher lag die Region an einer Außengrenze, heute liegen östliche Staaten näher als Berlin. Auch in der Außenhandelsbilanz bewegte sich immer mehr. Gleichzeitig gewann Südostoberbayern noch mehr an Bedeutung als Naherholungsraum für die städtische Bevölkerung Südbayerns und sowie als Ferien- und Urlaubsdestination. Alle Verkehrsprognosen haben sich erfüllt oder sogar bei weitem übertroffen, nur bundespolitisch wurde auf die Verkehrsentwicklung nicht reagiert. Im Landesentwicklungsprogramm Bayern hat man vor 35 Jahren Niederbayern, der Oberpfalz und dem Bayer. Wald den Vorzug gegeben, ab 1990 sind hohe Mittel in die Verkehrsprojekte „Deutsche Einheit“ gesteckt worden. Beim Bund sind einige regionale Projekte (z. B. Garching, Laufen) aus der Prioritätenliste gefallen. Der **Vorsitzende** machte deutlich, dass nach 35 Jahren des Wartens jetzt endlich unsere Region zum Zuge kommen muss.

Der Planungsausschuss hat deshalb am 06.12.2007 eine Verkehrsoffensive in der Region Südostoberbayern gestartet. Mit einem Verkehrsentwicklungsplan möchte sich die Region gut aufstellen, um bei Bund und Land entsprechende Fördergelder leichter locker zu machen.

Geschäftsführer **Zott** stellte in einer Power-Point-Präsentation die wesentlichen Ballungsräume (Bevölkerung und Arbeitsplätze) dar und zeigte auf, dass die Region durch die großen Verkehrsachsen B 15, B 299 / B 304, B 20 sowie der A 8 und A 94 in einer Gitterform erschlossen ist. Die Präsentation ist auf der Homepage des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern einsehbar.

Ltd. BD **König** vom Staatlichen Bauamt Traunstein gab in einer Power-Point-Präsentation (veröffentlicht auf der Homepage des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern) einen Überblick über die in seiner Zuständigkeit liegenden Projekte bei Bundes- und Staatsstraßen:

Landkreis Altötting

- B 12 Innbrücke Markt am Inn
- B 299 Ortsumfahrung Garching a. d. Alz
- B 299 Ausbau zwischen Straß und Bruck (Brucker Holz) mit Lückenschluss Geh- und Radweg
- B 588 Ausbau nördlich Reischach (Fuchsberg)

- B 20 Ortsumfahrung Burghausen
- B 20 / St 2108 Umbau Wegschneidknoten nördlich Burghausen
- B 588 Ortsumfahrung Reischach
- St 2355 Überführung über die DB-Gleisanlagen und den Werkskanal in Garching a. d. Alz
- St 2107 Umfahrung Burgkirchen

Landkreis Berchtesgadener Land

- B 20 Ortsumfahrung Laufen
- B 20 / B 304 Freilassing, Knoten Mitte , vierte Rampe
- B 20 / St 2103 Höhenfreier Anschluss bei Piding
- B 304 Beseitigung des Bahnübergangs Mühlreit
- B 304 Ausbau westlich Freilassing mit Eisenbahnübergang
- B 21 Umbau des Straßenknotens B 21 / B 305 Schneitzlreuth zu einem Kreisverkehrsplatz
- B 305 Bahnhofstraße Berchtesgaden (sogenannter Bavariaknoten)
- B 20 Neue Grenzbrücke südlich Laufen
- B 20 Weiterbau Geh- und Radweg nördlich Laufen
- B 21 Bad Reichenhall 2. Bauabschnitt Kirchholztunnel
- B 21 Ortsumfahrung Bad Reichenhall 3. Bauabschnitt Stadtbergtunnel
- St 2104 Ausbau westlich Freilassing, Bereich Neusillersdorf
- Westtangente Freilassing

Landkreis Traunstein

- B 304 Nordumfahrung Traunstein 2. Bauabschnitt
- B 299 / B 304 Ortsumfahrung Altenmarkt mit Aubertgtunnel 1. Bauabschnitt
- B 304 Ortsumfahrung Altenmarkt 2. Bauabschnitt
- B 304 Ausbau Frabertsham - Irlham
- B 299 Westumfahrung Trostberg 1. Bauabschnitt mit Teilausbau der St 2091 (Schwarzerberg)
- B 307 Ortsumfahrung Raiten
- B 304 Ortsumfahrung Obing
- St 2105 Verlegung nördlich Traunstein
- St 2105 Ausbau und Verlegung bei Weibhausen
 1. Bauabschnitt Ausbau der Kurven bei Greinach
- St 2096 Ortsumfahrung Chieming
- St 2105 Ausbau nördlich Wiesmühl („Kayer Berg“)
- St 2096 Ausbau zwischen Anschlussstelle Grabenstätt und Staudach in Teilabschnitten.

Im Anschluss stellte Frank **Frischeisen** vom Staatlichen Bauamt Rosenheim die wichtigsten Bundes- und Staatsstraßen-Projekte im Zuständigkeitsbereich des Staatl. Bauamtes Rosenheim vor. Der Vortrag ist auf der Homepage des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern veröffentlicht.

Herr **Frischeisen** wies darauf hin, dass man sich zunächst auf die wichtigsten Schlagadern der Region konzentriert.

- B 15 Ausbau nördlich Lengdorf
- B 15 Beseitigung des Bahnübergangs Lengdorf
- B 15 Umstufung Kufsteiner Straße in Rosenheim

- B 15 Westtangente Rosenheim
- B 299 Erneuerung der Eisenbahnübergangs in Neumarkt - St. Veit
- B 299 Ortsumfahrung Neumarkt - St. Veit
- B 304 Beseitigung des Bahnübergangs Reitmehring
- St 2078 Ausbau bei Kolbermoor 3. Bauabschnitt
- St 2078 Ausbau östlich Pang
- St 2080 Beseitigung Bahnübergang Pfaffenhofen
- St 2091 Ausbau nördlich Waldkraiburg
- St 2091 Ausbau südlich Zangberg
- L 2092 Ausbau südlich Mühldorf a. I. mit Ortsumfahrung Unterflossing (1. Bauabschnitt)
- St 2091 Bahnübergang Waldkraiburg
- St 2092 Ortsumfahrung Babensham
- St 2093 Ausbau Prien a. Ch. - Frasdorf
- St 2359 Ortsumfahrung Vogtareuth
- St 2360 Ausbau nördlich Prutting 1. Bauabschnitt
- St 2360 Ausbau nördlich Prutting 2. Bauabschnitt.

Der **Vorsitzende** bedankte sich bei den Herren und machte noch mal deutlich, dass man mehr Geld im Staatsstraßenhaushalt benötigt. In der Region liegt straßentechnisch einiges im Argen. Um dies zum Ausdruck zu bringen und gut argumentieren zu können, ist die Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplanes wichtig.

Landrat Huber, Mühldorf am Inn, kritisierte, dass im Landkreis Mühldorf zu wenig wichtige Straßen berücksichtigt worden sind. Es sollten alle Straßen aufgenommen werden.

Frischeisen teilte mit, dass die von Herrn Landrat Huber angesprochenen Straßenprojekte bekannt sind, man jedoch Prioritäten setzen musste. In der Arbeitsgruppe einigte man sich, die Gemeinde- und Kreisstraßen im Verkehrsentwicklungsplan nicht zu berücksichtigen.

Vorsitzender Steinmaßl kündigte an, dass man sich mit den Landratsämtern diesbezüglich noch zusammensetzt.

Bürgermeister **Kloo, Gemeinde Kolbermoor**, fehlte bei der Aufstellung des Nadelöhr St 2078 durch Kolbermoor. Dort gibt es massivste Verkehrsprobleme. Es bedarf hier einer kompletten Raumplanung! Eine gemeinsame Lösung mit den betroffenen Gemeinden Bad Aibling, Bruckmühl und Kolbermoor und der Stadt Rosenheim ist erforderlich.

Bürgermeister **Knoblauch, Stadt Mühldorf a. I.**, regte an, da das Thema „Verkehrsentwicklungsplan“ heißt, sollten auch die Maßnahmen in 5 Jahren oder noch später berücksichtigt werden.

Vorsitzender Steinmaßl erklärte, dass die Projekte im Moment zusammengestellt und anschließend an den Planungsausschuss und die Landratsämter zur Stellungnahme weitergeleitet werden. Nach Einarbeitung der Rückmeldungen ist vorgesehen, dass sich der Planungsausschuss im Frühjahr 2009 wieder zu diesem Thema trifft. Ziel ist es, dass Ende 2009 der Verkehrsentwicklungsplan fertig ist.

Bürgermeister **Steindl, Stadt Burghausen**, regte an, dass man bei der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans die neuen Entwicklungen

- Mautumgehungen
- Pendlerverkehr
- Feinstaubdebatte
- Debatte von der Straße auf die Schiene
- öffentliche Terminals (LKW-Verkehr zu den Terminals)

beachtet. Er appellierte, dass man durch eine neue Verkehrszählungsmethodik Zahlen für die nächsten 10 bis 20 Jahre bekommt. Denn nur so haben wir die Chance, dass wir Schwerpunkte in den Verkehrswegeplan auch unterbringen.

Ltd. BD **König** antwortete, dass die nächste Zuteilung 2010 ist. In Burghausen laufen bereits die Verkehrsuntersuchungen. Man hat bereits punktuell Dauerzählstellen eingerichtet.

Der Planungsausschuss fasste **einstimmig** folgenden Beschluss:

Vom Sachstand wird zustimmend Kenntnis genommen.
Mit der geschilderten weiteren Vorgehensweise besteht Einverständnis.

5.2 Geplanter Ausbau der A 8 zwischen Rosenheim und Bundesgrenze; Sachstandsbericht

Dr. Wüst von der **Autobahndirektion Südbayern**, sagte zu Beginn seines Vortrags, dass es in Bezug auf die A 94 Ampfing – Heldenstein positives zu berichten gibt. Das Planfeststellungsverfahren ist positiv abgeschlossen und die Klagefrist abgelaufen. Damit ist Baurecht gegeben und es wird nun die Zustimmung des Bundesverkehrsministeriums zum Baubeginn benötigt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 70 Mio. €. Mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts für den ersten Abschnitt der Trasse Dorfen wird Ende 2008 gerechnet.

Bezüglich der A 8 teilte **Dr. Wüst** mit, dass der Ausbau dringend geboten ist, weil

- die Autobahn mittlerweile mehr als 70 Jahre alt ist,
- es zunehmende Schäden an der Bausubstanz (Fahrbahn, Brücken) gibt,
- der Straßenquerschnitt sehr schmal und ohne Standstreifen ist,
- die Anschlussstellen mit zu kurzen Beschleunigungs- und Verzögerungstreifen sind,
- es in Urlaubszeiten und an den Wochenenden Verkehrsspitzen mit bis zu 90.000 Fahrzeugen/Tag gibt,
- es vermehrt zu Stauungen und überdurchschnittlichen Unfallgeschehen kommt,
- ein unzureichender Umweltschutz (Lärm, Entwässerung ...) vorhanden ist,
- die Trassierungen sowie Schutzeinrichtungen nicht mehr den Richtlinien entsprechen.

Die Autobahndirektion weiß, dass sich kein geringer Widerstand gegen den geplanten Ausbau formiert. Man ist sich aber klar, dass mit einem guten Informationsaustausch viel erreicht werden kann und steht für Gespräche gerne zur Verfügung. Man möchte keine Planung nur auf dem „Grünen Tisch“, sondern eine Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden.

Anhand einer Power-Point-Präsentation informierte **Dr. Wüst** über den derzeitigen Sachstand. Der Bericht kann auf der Homepage des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern eingesehen werden.

Dr. Wüst hob besonders hervor, dass

- nur beim Bau einer zusätzlichen Fahrspur umfassende Lärmschutzeinrichtungen i.S. der Lärmschutzvorsorge umsetzbar sind
- der Flächenbedarf zwischen 4 Fahrstreifen + Standspur mit der Möglichkeit der Aktivierung als Fahrspur im Verhältnis zu 6 Fahrstreifen + Standspur nur etwa 6 – 8 % weniger ist
- die Kosten nur geringfügig abweichend von der Ausbauvariante mit Standstreifenanbau sind.

Fazit ist, dass nur ein 6-streifiger Ausbau der A 8 zielführend ist.

Vorsitzender Steinmaßl erläuterte, dass die Autobahn nach der Landesgrenze bei Walsberg tatsächlich 8spurig weitergeführt wird (4 Spuren nach Wien und 4 Spuren nach Süden).

Bei der anschließenden Diskussion bekräftigte Bürgermeister **Gietl, Gemeinde Bergen**, als Anliegergemeinde der A 8, dass man Verantwortung für die nächste Generation trägt, die Region Südostoberbayern entsprechend auch verkehrlich anzubinden. Dies ist für die Wirtschaft und für den Tourismus eine wichtige Zukunftsaufgabe. Große Bedeutung ist dem Informationsfluss beizumessen, um Argumentationen ohne jegliche Grundlage von Sachkenntnissen entgegen zu wirken. Deshalb hat er für den 29.10.2008 zu einer öffentlichen Versammlung in Bergen mit den Herren Präsident Lichtenwald und Dr. Wüst sowie Frau Kamischke eingeladen. Seiner Meinung nach sollen die Hinterliegergemeinden ebenfalls mit eingebunden werden, denn auch sie leiden durch die Staus und Umleitungen. Neben dem Lärm- und Umweltschutz soll auch die schnelle Rettung von Verkehrsteilnehmern und der Schutz der Rettungskräfte Beachtung finden. Bei der Benutzung des Standstreifens als Fahrspur sieht Bürgermeister **Gietl** daher seine Bedenken. Nur eine Toplösung, keine Schmalspurlösung, ist für die Zukunft richtig.

Bürgermeister **Enzinger, Gemeinde Anger**, forderte mehr Lärmschutz als vom BIMSChV vorgesehen ist. Das Bundesverkehrsministerium muss davon überzeugt werden. Nachdem die A 8 in seinem Gemeindebereich teilweise im Tal liegt, wäre es für die Lärmschutzmaßnahmen besser, wenn die Straße schmaler wäre.

Dr. Wüst erklärte, dass die 16. BImSchV bindend ist. Man hat u.a. vor, auf der ganzen Länge des Ausbaus einen „offenporigen Asphalt“ aufzutragen.

Der **Verbandsvorsitzende** wandte ein, dass auch bei der Ausbauvariante der Gegner, der Lärm vorhanden ist, aber rechtlich kein Lärmschutz nötig ist.

Bürgermeister **Schießl, Markt Teisendorf**, sprach sich für den 6-streifigen Ausbau aus und stimmte den Aussagen von Bürgermeister Gietl zu. Er wies darauf hin, die Bürger in Bezug auf den Lärmschutz nicht zu enttäuschen. Die Kosten für den Lärm-

schutz werden zwar gesehen, keinesfalls sollte man aber das Grundvertrauen der Bürger erschüttern.

Vorsitzender Steinmaßl schlug vor, die Autobahndirektion Südbayern durch einen Tendenzbeschluss zu unterstützen.

Der Planungsausschuss fasste **mit einer Gegenstimme** folgenden Beschluss:

Vom Sachstand wird zustimmend Kenntnis genommen.

Der Regionale Planungsverband Südostoberbayern fordert den Bundesverkehrsminister auf, den 6streifigen Ausbau der A 8 zwischen Rosenheim und Bundesgrenze insgesamt in den vordringlichen Bedarf des Bedarfsplans für die Bundesstraßen aufzunehmen und die Finanzierung für dessen Ausbau sicherzustellen.

Für die Bürger an der A 8 muss im Zuge des Ausbaus der Lärmschutz wesentlich verbessert werden und mindestens die Anforderungen der 16. BImSchV erfüllen.

**Auszug aus der Niederschrift über die öffentliche Sitzung der
Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 19.11.2008 in Teisendorf**

Verkehrsoffensive für die Region 18

Verbandsvorsitzender Steinmaßl machte deutlich, dass die Straße im ländlichen Raum der Verkehrsträger Nr. 1 ist und es auch bleiben wird.

Leistungsfähige und sichere Straßen sind ein entscheidender Standortfaktor. Die Region Südostoberbayern steht angesichts einer beschleunigten Entwicklungsdynamik in Oberbayern aktuell vor neuen Herausforderungen. Ursachen dieser strukturellen Veränderungen sind vor allem das schnelle Wachstum des Wirtschaftsraumes München und andererseits die Öffnung der Grenzen in Richtung Österreich und früherer Ostblockstaaten. Damit entwickelt sich die Region 18 mehr und mehr zur Drehscheibe für den Güter- und Personenverkehr Richtung Süd- und Südosteuropa. Gleichzeitig gewinnt die Region Südostoberbayern noch mehr an Bedeutung einerseits als Naherholungsraum für die städtische Bevölkerung Südbayerns und andererseits als Ferien- und Urlaubsdestination. Auf die Verkehrsentwicklung wurde bundespolitisch nicht reagiert. Alle Prognosen sind erfüllt oder sogar bei weitem übertroffen worden. Im Landesentwicklungsprogramm Bayern hat man vor 35 Jahren Niederbayern, der Oberpfalz und dem Bayerischen Wald den Vorzug gegeben, ab 1990 sind hohe Mittel in die Verkehrsprojekte „Deutsche Einheit“ gesteckt worden. Nach 35 Jahren des Wartens muss jetzt endlich unsere Region zum Zuge kommen. So muss es gelingen, den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur mit allem Nachdruck voranzubringen.

Der Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern hat deshalb mit Beschluss vom 06.12.2007 festgelegt, eine Verkehrsoffensive in der Region Südostoberbayern zu starten. Im Einzelnen hat er folgende Handlungsfelder vorgegeben:

- Zusammenstellung vorhandener Planungen / Karten / Statistiken / Unterlagen etc. zur Gesamtübersicht
- Erarbeitung einer Prioritätenliste
- Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplans für die Region Südostoberbayern.

Der in Arbeit befindliche Verkehrsentwicklungsplan soll insbesondere als ein in der Region abgestimmtes Konzept zur Lobbyarbeit gegenüber übergeordneten Instanzen (Land, Bund) dazu beitragen, entsprechende Fördergelder leichter lukrieren und ins Land fließen lassen zu können.

Mittlerweile haben neben mehreren Fach- und Arbeitsbesprechungen auch eine Planungsausschuss-Sitzung zu diesem Thema stattgefunden.

den.

Im Zusammenhang mit der Verkehrsoffensive für die Region 18 ist auch der rasche Ausbau der wichtigsten Hauptverkehrsadern - Bundesautobahnen A 94 im Norden und A 8 im Süden – ein besonderes Anliegen.

Insbesondere der Zustand der A 8 ist so schlecht, dass dringend etwas passieren muss:

- Sehr schmaler Straßenquerschnitt
- Enge Kurvenradien
- Es gibt keine Standstreifen
- Äußerst knapper Mittelstreifen
- Zum Teil marode Leitplanken
- Fahrbahnteile und vor allem Brücken weisen gravierende Schäden auf
- An den Anschlussstellen sind die Beschleunigungs- und Verzögerungstreifen viel zu kurz
- Lärmschutz und Entwässerung sind unzureichend, ebenso die Schutzeinrichtungen
- Der Verkehr ist im Schnitt auf 40.000 bis 50.000 Fahrzeuge am Tag gestiegen
- In Urlaubszeiten und an Wochenenden gibt es Verkehrsspitzen von bis zu 90.000 Kfz pro Tag
- Unfallschwerpunkte und Unfallhäufungen treten hier geballt auf.

All diese Kriterien sprechen dafür, die A 8 von Rosenheim bis zur Bundesgrenze dringend in Angriff zu nehmen.

Die Infrastrukturentwicklung muss mit der Verkehrsentwicklung mithalten. Leider hängt sie schon seit Jahren kilometerweit zurück.

Vorsitzender Steinmaßl kündigte an, den Planungsausschuss und die Bürgermeister der Anliegergemeinden mit Unterstützung der Autobahndirektion Südbayern speziell zur A 8, wie bereits mehrmals geschehen, auch in Zukunft regelmäßig zu informieren.

Anwesend:

Mitglieder/Stimmen: 113/1521

Für den Beschluss: 113/1521

Gegen den Beschluss: 0

Die Verbandsversammlung fasste **einstimmig folgenden Beschluss:**

Von den Sachstandsberichten wird zustimmend Kenntnis genommen.

**Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Planungsausschusses des
Regionalen Planungsverbandes Südostoberbayern
am 02.07.2009 in Traunstein**

**3. Verkehrsoffensive in der Region 18:
- Schwerpunkt Straße**

Verbandsvorsitzender Landrat Steinmaßl verdeutlichte, dass die wachsende Mobilität, steigende Transportleistungen und die erweiterte EU neue Herausforderungen für den Verkehr bringen. Dazu kommt eine in großen Teilen veraltete Verkehrsinfrastruktur und ein erheblicher Investitionsstau in der Region.

Die Region Südostoberbayern muss alles daran setzen, neben der Verbesserung des Bundes- und Staatsstraßennetzes in der Region 18 auch den Ausbau der beiden Autobahnen A 94 und A 8 in absehbarer Zeit durchzubringen. Im Hinblick auf die zunehmend angespannten Finanzen von Bund, Länder und Kommunen ist es erforderlich, die Verkehrswege zu optimieren und die einzelnen Verkehrsträger bestmöglich miteinander zu verknüpfen, um die vorhandenen Mittel optimal zu nutzen.

Der Planungsausschuss hat deshalb mit der Verkehrsoffensive die Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungsplans für die Region beschlossen. Schwerpunkte bei der Ausarbeitung sind die Bereiche Straße - Schiene – Öffentlicher Personennahverkehr.

Mit dem Verkehrsentwicklungsplan will man folgende Ziele verfolgen:

- Gemeinsame Lobbyarbeit für die Staats- und Bundesstraßen gegenüber übergeordneten Instanzen, insbesondere im Hinblick auf die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans sowie des Ausbauplans für die Staatsstraßen.
- Lobbyarbeit für den Schienenverkehr gegenüber übergeordneten Instanzen, da er das verkehrliche Grundgerüst darstellt und sich in unserer Region sowohl großräumige, überregionale und regionale Verbindungen überlagern.
- Gesamtregionale Abstimmung bei Verkehrsmaßnahmen zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.
- Aufwertung der Standortattraktivität der Region durch eine verbesserte Verkehrsanbindung sowohl überregional als auch innerhalb der Region.

Verbandsvorsitzender Landrat Steinmaßl hob hervor, dass man mit diesem Verkehrsentwicklungsplan den anderen Regionen weit voraus ist. Man wisse zwar derzeit nicht, ob seitens des Bundes oder des Landes nicht neue Prioritäten gesetzt würden. Das gemeinsame Auftreten der Region ist aber immer wichtig.

Der **Verbandsvorsitzende Landrat Steinmaßl** teilte mit, dass in der heutigen Sitzung der Schwerpunkt auf dem Bereich „Straße“ liegt.

Gemäß dem im Oktober 2008 gefassten Beschluss wurden alle Planungsausschuss-Mitglieder und die Landratsämter angeschrieben, um auf der Grundlage der von den Staatl. Bauämtern ausgearbeiteten Handlungsempfehlungen eine Priorisierung bei den Bundes- und Staatsstraßen vorzunehmen bzw. um Nennung weiterer Maßnahmen und Anregungen.

Damit der Verkehrsentwicklungsplan zielführend und effektiv ist, aber auch eine regionale Ausgewogenheit erhält, hielt man es in Absprache mit den Staatl. Bauämtern für zweckmäßig, zunächst aus jedem Landkreis 5 prioritäre Projekte aufzunehmen. Die Bundesautobahnen A 8 und A 94 werden als wichtigste Lebensadern der Region in einem separaten Kapitel behandelt.

Hans Zott stellte anhand einer Power-Point-Präsentation die priorisierten Projekte / Maßnahmen, die in den Verkehrsplan aufgenommen werden, vor:

Landkreis Altötting

- B 20 / St 2108 Umbau Wegscheidknoten nördlich Burghausen
- St 2107 Umfahrung Burgkirchen
- B 20 Ortsumfahrung Burghausen
- B 588 Ausbau nördlich Reischach (Fuchsberg)
- St 2356 Burgkirchen – Magerl

Landkreis Berchtesgadener Land

- B 20 Ortsumfahrung Laufen
- B 20 Neue Grenzbrücke südlich Laufen
- B 21 Ortsumfahrung Bad Reichenhall, 2. BA Kirchholtunnel und 3. BA Stadtbergtunnel
- B 20 / B 304 Freilassing Knoten Mitte, Vierte Rampe
- B 20 / St 2103 Höhenfreier Anschluss bei Piding

Landkreis Mühldorf am Inn

- B 299 Umfahrung Neumarkt – St. Veit
- B 299 Erneuerung des Eisenbahnübergangs Neumarkt St. Veit
- St 2091 Ausbau nördlich Waldkraiburg (Ergänzung einer Rechtsabbiegespur in das Gewerbegebiet nördlich der Daimlerstraße)
- St 2091 Ausbau südlich Zangberg
- St 2091 Bahnübergang Beseitigung in Waldkraiburg
- St 2091 Ausbau zwischen Pürten und Waldkraiburg mit Entschärfung Pürtner Kreuzung und Ortsumfahrung Pürten
- St 2352 Gesamte Strecke zwischen Aschau und Gars
- St 2092 Kraiburg bis Landkreisgrenze

Landkreis/ Stadt Rosenheim

- B 15 Westtangente Rosenheim
- B 304 Beseitigung Bahnübergang Reitmehring
- B 15 Beseitigung Bahnübergang Lengdorf

- St 2078 Ausbau bei Kolbermoor BA III
- St 2078 Ausbau östlich Pang
- Bahnhofsteilpunkt Egarten/RO an der Bahnlinie München – MÜ

Landkreis Traunstein

- B 299 / B 304 Ortsumfahrung Altenmarkt mit Aubertunnel BA 1 und BA 2 sowie Gesamtkonzept Ausbau zwischen Altötting / Neuötting und Traunstein
- B 299 / St 2091 Westumfahrung Trostberg BA 1 mit Teilausbau der St 2091 (Schwarzerberg)
- St 2096 Ortsumfahrung Chieming
- St 2105 Ausbau nördlich Wiesmühl (Kayer Berg) mit Geh- und Radweg und Kreisverkehr an der Einmündung TS 16
- B 304 Ortsumfahrung Obing

Hans Zott informierte darüber, dass übereinstimmend darauf hingewiesen wurde, dass die anderen genannten Projekte (die in obiger Liste nicht enthalten sind) nicht weniger wichtig sind und auf Grund ihrer verkehrlichen Bedeutung, insbesondere auch hinsichtlich der Netzstrukturen auch weiterhin mit größter Intensität verfolgt werden müssen.

Sämtliche Maßnahmen werden sich im Verkehrskonzept wieder finden.

Der Rohentwurf des Verkehrsentwicklungsplans soll bis zur Verbandsversammlung im Herbst fertig sein.

Anton Sterr schlug vor, dass alle Projekte auf der Staatsstraße 2091 als 1 Maßnahme zusammengefasst werden.

Baudirektor Olk erläuterte dazu, dass zwar eine Darstellung im Verkehrsentwicklungsplan als ein Projekt möglich ist. Im Ausbauplan muss jedoch die Darstellung wieder in Teilschritten erfolgen.

Landrat Huber forderte, dass bereits angelaufene und genehmigte Projekte wie die B 299 herausgenommen werden. Sie würden sonst den Landkreisen für die Zukunft angerechnet.

Ltd. Baudirektor König warnte vor der Herausnahme, da die B 299 nicht in ihrer Gesamtheit durch ist. Einige Abschnitte sind im vordringlichen Bedarf, aber nicht alle. In Trostberg zum Beispiel habe man nur ein Sonderplanungsrecht bekommen. Trostberg und Garching an der Alz sind die „Sorgenkinder“.

Bürgermeister Knoblauch, Mühldorf, unterstützte die Aussagen von Herrn Landrat Huber und ersuchte, nur Zukunftsprojekte im Verkehrsentwicklungsplan aufzunehmen.

Der **Verbandsvorsitzende Landrat Steinmaßl** kündigte an, dass die Geschäftsstelle mit den Staatl. Bauämtern Traunstein und Rosenheim nochmals prüft, welche Projekte bereits in der Umsetzungsphase sind. Diese sollen im Verkehrsentwicklungsplan in einem eigenen Kapitel dargestellt werden.

Bürgermeister Schießl, Teisendorf, informierte darüber, dass eine Studie zu einer möglichen zusätzlichen Ausfahrt an der BAB A 8 bei Teisendorf erarbeitet wird.

Landrat Huber warnte vor einer Konkurrenz zwischen den beiden Autobahnen A 8 und A 94, nachdem damit gerechnet werden kann, dass der „Topf“ nicht größer wird. Dies wird 2011 bemerkbar und sollte schon jetzt mit eingerechnet werden. Außerdem bat er die Geschäftsstelle sich zu informieren, wie zukünftig die Unterhaltszuschüsse laufen bzw. verteilt werden.

Der **Verbandsvorsitzende Landrat Steinmaßl** erklärte, dass er keine Konkurrenzsituation sieht, nachdem der Autobahnbau nie an der Finanzierung, sondern an der Genehmigung gescheitert ist.

Der Planungsausschuss fasste **einstimmig** folgenden Beschluss:

Vom Sachstand wird zustimmend Kenntnis genommen.

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, den Entwurf des Verkehrsentwicklungsplans – Bereich „Straße“ fertig zu stellen und an die Planungsausschuss-Mitglieder zu verschicken. In der nächsten Verbandsversammlung soll dann der Rohentwurf vorgestellt werden.